Der Naturhistorische Verein im dritten Vierteljahrhundert seines Bestehens.

Von

Dr. Walter Voigt, Schriftführer.

Beim fünfzigjährigen Stiftungsfeste im Jahre 1893 schloß der Rückblick meines Vorgängers Professor Bertkau auf das zweite Vierteljahrhundert mit der etwas bedrückenden Mitteilung, daß seit Anfang der siebenziger Jahre die Mitgliederzahl ununterbrochen zurückgegangen sei. Meinen Rückblick auf das dritte Vierteljahrhundert kann ich mit der erfreulichen Feststellung beginnen, daß seine damals ausgesprochene Hoffnung auf eine bessere Zukunft sich erfüllt hat. Zwar hat die Mitgliederzahl zunächst noch weiter abgenommen bis sie im Jahre 1904 mit 420 ihren niedrigsten Stand erreichte, aber dank einer Reihe vom Vorstand vorgeschlagener und von den Hauptversammlungen in den Jahren 1905 und 1906 genehmigter Maßnahmen hat seitdem wieder ein erfreulicher Aufschwung stattgefunden bis der Krieg leider wieder einen bedauerlichen Rückgang eintreten ließ.

Indem ich für die früheren Jahre auf den Bericht von Professor Bertkau im Korrespondenzblatt des 50. Jahrgangs unserer Vereinsschriften verweise, will ich daraus zur Einleitung kurz nur weniges hervorheben. Seine Blütezeit hat der Verein unter seinem langjährigen Vorsitzenden Exzellenz von Dechen durchlebt. Die von ihm mit der größten Tatkraft und Umsicht geleitetete und durch eigene hervorragende Mitarbeit geförderte geologische Aufnahme der Rheinprovinz und Westfalens und die Herausgabe der geologischen Karte dieses ganzen Gebietes im Maßstab 1 : 80000, welche in den Jahren 1855 bis 1865 erschienen ist, führte dem Verein eine sehr große

Zahl von Mitgliedern und seinem Museum reichhaltige und wertvolle Schätze zu, sodaß das im Jahre 1860 gekaufte Haus zur Aufnahme der Sammlungen nicht mehr ausreichte und in den Jahren 1872 und 73 ein Seitenflügel angebaut werden mußte. Aber nicht bloß die geologischen Sammlungen, sondern auch die botanischen und zoologischen wurden sowohl durch Ankäufe, zu denen v. Dechen wiederholt beträchtliche Summen beisteuerte, als auch durch zahlreiche Geschenke von seiten der Mitglieder so bereichert, daß das Museum des Vereins in all diesen Fächern für die naturwissenschaftliche Bearbeitung des Vereinsgebietes ein ebenso wertvolles wie unentbehrliches Material darbot. Durch den Austausch der vom Verein herausgegebenen Schriften wurde im Laufe der Zeit eine Bibliothek geschaffen, die zu den reichhaltigsten deutschen naturwissenschaftlichen Vereinsbibliotheken gehört. So bildete der Naturhistorische Verein den Mittelpunkt für die naturwissenschaftliche Durchforschung des ganzen Rheinischen Schiefergebirges sowie des Niederrheinischen und Münsterschen Tieflandes. Den wissenschaftlichen Mitarbeitern bot er vielseitige Anregung und Unterstützung und bei allen Freunden der Naturwissenschaften erweckte und belebte er das Interesse an der Förderung der Heimatkunde Aber diese stetig sich ausbreitende Einwirkung auf immer weitere Kreise, welche dem Verein lange Zeit hindurch ununterbrochen neue Mitglieder zugeführt hatte, so daß im Jahre 1872 seine Mitgliederzahl auf 1568 gestiegen war, führte schließlch zu Verhältnissen, durch die ihm später wieder viele Mitglieder entzogen wurden. Denn in verschiedenen Städten wurden teils unmittelbar auf Veranlassung seiner Mitglieder, teils unter deren eifrigen Mitwirkung und Unterstützung, sofern die Anregung von anderer Seite ausgegangen war, naturwissenschaftliche Vereine gegründet, die das Interesse ihrer Mitglieder vom Hauptverein ab- und den neu gebildeten Vereinen zulenkte. Man hat leider versäumt, diese Vereine dem Naturhistorischen Verein rechtzeitig anzugliedern. Man hätte ihre Mitglieder, die meist nicht geneigt waren, die umfangreichen Schriften des Naturhistorischen Vereins zu beziehen, als außerordentliche Mitglieder in den Naturhistorischen Verein aufnehmen sollen gegen einen mäßigen Beitrag, für welchen man ihnen das damals noch vom Naturhistorischen Verein herausgegebene Korrespondenzblatt hätte liefern können, indem man in dasselbe kurze Mitteillungen über die Sitzungen der Verbandvereine aufnahm. Die Folge dieser Unterlassung war, daß sich die Beziehungen der neu gegründeten Vereine zum Hauptverein immer mehr lockerten, und die Nachteile, welche

eine solche Zersplitterung für die wissenschaftliche Tätigkeit des Naturhistorischen Vereins mit sich bringen mußte, blieben nicht aus. Denn im Laufe der Jahre nahm die Zahl der ihm zur Veröffentlichung in seiner Zeitschrift früher in so reicher Fülle eingesandten Beiträge immer mehr ab, was denn wieder dazu beitrug, daß bei den im Verein verbliebenen oder ihm neu beigetretenen Mitgliedern das Interesse an der Förderung seiner Arbeiten stark erlahmte.

Die Hauptaufgabe für das dritte Vierteljahrhundert war also dem Verein vorgezeichnet: wenn er sich lebensfähig erweisen wollte, so galt es die zerplitterten Arbeitskräfte wieder zu gemeinsamem, sich gegenseitig unterstützendem Schaffen zusammenzuführen. Dies ist denn auch mit dem erhofften guten Erfolg durchgeführt worden. Es handelte sich dabei nicht bloß darum, eine Form zu finden, in welcher man mit den einzelnen Vereinen äußerlich in Fühlung treten konnte, sondern es war vor allem notwendig, den Vereinen die Gewähr zu bieten, daß durch den geplanten engeren Zusammenschluß auch ihnen selbst Vorteile erwüchsen, die ihnen den Anschluß wünschenswert erscheinen lassen mußten, indem er anregend und belebend auf die wissenschaftliche Tätigkeit ihrer eigenen Mitglieder wirkte. Ehe man daher mit Vorschlägen für einen engeren Zusammenschluß hervortreten und den Naturhistorischen Verein wieder zum Mittelpunkt der auf die Förderung der naturwissenschaftlichen Heimatkunde gerichteten Arbeiten machen konnte, wozu er ja durch seine reichhaltigen Sammlungen und seine umfangreiche Bibliothek bestimmt ist, war es erforderlich zunächst diese beiden wichtigen Hilfsmittel so einzurichten, daß sie auch für Auswärtige leicht und bequem benutzbar wurden. Schon beim fünfzigjährigen Stiftungsfeste 1893 war der Plan gefaßt worden, einen Katalog der Bibliothek drucken zu lassen. So wurde denn 1894 zunächst mit einer gründlichen Neuordnung und übersichtlichen Aufstellung der Bibliothek begonnen und zugleich ein neuer Zettelkatalog angefertigt, der nach Beendigung der Neuordnung als Grundlage für das 1898 herausgegebene gedruckte Bücherverzeichnis diente. Ein erster Nachtrag dazu ist im Jahre 1904 erschienen, die Bearbeitung und Herausgabe eines zweiten wurde leider durch den Krieg verhindert. Die Sammlungen sind neu geordnet worden soweit es die durch ihr Anwachsen sehr beschränkten Raumverhältnisse zuließen. Vollständig durchführen ließ sich die Neuaufstellung nur in der zoologischen und botanischen Abteilung. Das sehr umfangreiche Herbarium ist dank der unermüdlichen Arbeit unseres Ehrenmitgliedes Dr. Ferdinand Wirtgen und

einiger von ihm gewonnenen Mitarbeiter in den Jahren 1903—7 völlig neu geordnet und seitdem durch das Einfügen verschiedener dem Verein als Geschenke zugegangenen oder angekauften Sammlungen noch bedeutend erweitert worden. Nähere Mitteilungen über Inhalt und Umfang des Herbariums hat Dr. Wirtgen im Jahrgang 1907 der Berichte über die Versammlungen des Botanischen Vereins für Rheinland-Westfalen auf S. 47—51 veröffentlicht.

Nachdem der Verein durch die Neuordnung der Bibliothek und der Sammlungen im Innern eine zweckentsprechende Umgestaltung erfahren hatte, war der Zeitpunkt gekommen, ihn auch nach außen hin den neuen Plänen anzupassen. Dazu war zunächst eine Änderung seiner Statuten erforderlich. Auf der Hauptversammlung in Koblenz legte im Jahre 1905 der Vorstand den Entwurf einer neuen Satzung vor, der von dem auf der vorhergehenden Hauptversammlung gewählten Ausschuß, den Herren Geh. Bergrat Haßlacher, Geh. Regierungsrat Prof. Ludwig, Prof. Noll, Banquier Seligmann, Stadtrat Tilmann, Berghauptmann Vogel und Prof. Voigt ausgearbeit war und nach geringen Änderungen von den Hauptversammlungen in Bonn und Münster i. W. angenommen wurde. Bei den Satzungsänderungen war vor allem das Ziel ins Auge gefaßt worden, den Naturhistorischen Verein in die Lage zu versetzen, einerseits mit anderen Vereinen in engere Verbindung zu treten, andererseits die bereits bestehenden Beziehungen zu den wissenschaftlichen Anstalten der Hochschulen und zu den Bergbehörden enger zu knüpfen. Es wurde daher dem Vorstand ein Kuratorium zur Seite gestellt, dem unter anderen hauptsächlich Vertreter der Universitäten Bonn und Münster i. W. und der Technischen Hochschule Aachen, der Oberbergämter Bonn und Dortmund, der Naturwissenschaftlichen Abteilung der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn, der Medizinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Münster i. W. und der Verbandvereine angehören. Die Angliederung der naturwissenschaftlichen Vereine wurde dadurch ermöglicht, daß ihren Mitgliedern nach § 8 der Satzung die Rechte von außerordenlichen Mitgliedern gewährt werden, indem der betreffende Verein als Körperschaft mit einem nach der Höhe seiner Mitgliederzahl bemessenen Jahresbeitrag von 5 bis 20 Mark dem Naturhistorischen Verein beitritt. Dieser Beitrag dient dazu, der Bibliothek des Naturhistorischen Vereins einen Teil der ihr durch den Leihverkehr mit den außerordentlichen Mitgliedern erwachsenden Mehrausgaben zu decken. Als gemeinnützige Anstalt hat der Naturhistorische Verein bereit-

willig und gern die Aufgabe übernommen, unter Verzicht auf eigene finanzielle Vorteile die Bestrebungen zur Förderung der naturwissenschaftlichen Heimatkunde auch bei anderen Vereinen nach besten Kräften zu unterstützen. Die an der Satzung vorgenommenen Änderungen haben sich als recht fruchtbringend erwiesen, indem sowohl dem Hauptverein wieder mehr Mitarbeiter zugeführt wurden, als auch allgemein die wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Heimatkunde einen lebhaften Aufschwung genommen hat. In erster Linie verdanken wir diesen den Leitern der naturwissenschaftlichen Institute der im Vereinsgebiet liegenden Hochschulen, in deren Laboratorien eine große Zahl der in den Vereinsschriften zum Abdruck gekommenen Arbeiten angefertigt worden sind.

Abgesehen von der Niederrheinischen-Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, mit welcher durch v. Dechen bereits im Jahre 1854 das Übereinkommen getroffen war, deren Sitzungsberichte gemeinsam herauszugeben, stand unser Verein bis 1906 mit keiner Gesellschaft in näherer Verbindung. Auf grund der neuen Satzung erfolgte schon in diesem Jahre die Angliederung der neugegründeten Medizinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Münster, im Jahre 1907 wurde im April der Niederrheinische geologische Verein, im September der Botanische und zoologische Verein für Rheinland-Westfalen gegründet, mit denen allen ein gleicher Vertrag über den Druck ihrer Berichte abgeschlossen wurde. In rascher Folge schlossen sich die naturwissenschaftlichen Vereine der Rheinprovinz und Westfalens als Verbandvereine an. Besonders die in engem Anschluß an den Naturhistorischen Verein erfolgte Gründung des geologischen, botanischen und zoologischen Vereins erwiesen sich als ein sehr zweckmäßiges Mittel, die persönlichen Beziehungen der Mitglieder zu pflegen und das Interesse an der Durchforschung des Vereinsgebietes neu zu beleben. Denn jeder hält jährlich mehrere Versammlungen an stets wechelnden Orten ab, während der Naturhistorische Verein sich mit einer Hauptversammlung im Jahre begnügen muß, da die Vorbereitungen einer solchen großen Versammlung an die damit betrauten Mitglieder des Vorstandes und Kuratoriums und an die Kasse des Vereins zu hohe Anforderungen stellen, um häufiger stattfinden zu können. Der anregende Einfluß der durch die Satzungsänderung neu geschaffenen Verhältnisse gab sich sogleich kund in dem Anwachsen der für die Vereinsschriften eingehenden Beiträge. In den sieben Jahren von 1907—1913 — die Kriegsjahe müssen wir natürlich in dieser Hinsicht außer Betracht lassen — betrug der durchschnittliche Umfang der

Vereinsschriften jährlich $56^5/_8$ Bogen mit 16 Tafeln, in den vorhergehenden 7 Jahren nur $34^3/_8$ Bogen mit 2 Tafeln. Da die Sitzungsberichte der Medizinischen Abteilung der Niederrheinischen Gesellschaft bereits seit einer Reihe von Jahren auch in der Medizinischen Wochenschrift veröffentlicht wurden, so erschien der nochmalige Abdruck in den von unserm Verein herausgegebenen Sitzungsberichten überflüssig und wurde in beiderseitigem Einvernehmen vom Jahre 1913 ab eingestellt. Dagegen waren die Vereinsschriften seit 1909 durch eine den Mitgliedern sehr willkommene Beigabe, ein jährliches Verzeichnis der neu erschienenen geologischen, botanischen und zoologischen Literatur bereichert worden. Für die Ausstattung der Vereinsschriften mit Karten und Tafeln wurden dem Verein mehrfach größere Zuwendungen gemacht, so z. B. für die Herstellung der geologischen Karte des Siebengebirges im 57. Jahrgang 1900 seitens des Mineralogischen Instituts der Universität Bonn und des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge und für die Karte des Vennabfalles im 74. Jahrgang 1917 seitens der Verfasserin Frl. Dr. Kirchberger. Auch die Mittel zur Herausgabe besonders umfangreicher Bände unserer Schriften verdanken wir zum Teil freiwilligen Spenden. Das Interesse an der neu belebten Tätigkeit des Vereins hat sich ferner darin gezeigt, daß ihm aus dem Kreise seiner Mitglieder für wissenschaftliche Arbeiten die dazu erforderlichen Gelder zur Verfügung gestellt wurden. So konnte im Jahre 1910 mit der biologischen Untersuchung der Eifelmaare begonnen werden. Die Ergebnisse der als Grundlage für die weiteren Forschungen dienenden sehr wertvollen Arbeiten über die physikalische und chemische Beschaffenheit der Maare von Prof. Thienemann sind in den Jahrgängen 1913, 14 und 17 der Verhandlungen veröffentlicht worden. Zu besonderem Dank sind wir auch Herrn Geheimrat Prof. König in Münster i. W. verbunden, welcher die Güte hatte, die chemischen Analysen in seinem Laboratorium ausführen zu lassen. Auf dem Gebiete der Naturdenkmalpflege haben zahlreiche Mitglieder des Vereins ein umfangreiches Material zur Herausgabe eines forstbotanischen Merkbuches für die Rheinprovinz zusammengebracht.

Was den Zuwachs der Bibliothek betrifft, so besaß sie nach dem auf der 50. Hauptversammlnng erstatteten Bericht von Prof. Bertkau 1893 etwas über 6000 Bände. Diese Schätzung war aber jedenfalls zu niedrig. Nach Abschluß der Katalogisierungsarbeiten Pfingsten 1897 ergab sich die Zahl von 8524 Bänden Zeitschriften, 877 Einzelwerken und 1732 kleinen Schriften, zusammen 11 133. Am 31. Dezember 1917

umfaßte die Bibliothek 13 780 Bände Zeitschriften, 1180 Einzelwerke und 3321 kleine Schriften, zusammen 18281. Unter diesen Zugängen befindet sich eine stattliche Anzahl wertvoller Geschenke, die der Bibliothek von Freunden und Förderern des Vereins zugegangen sind. Im Tauschverkehr standen wir 1893 mit 254 wissenschaftlichen Anstalten und Vereinen, 1914 vor dem Kriege mit 318.

Alle Sammlungen sind in den letzten 25 Jahren durch Geschenke und Ankäufe stark vermehrt worden. Von größeren Erwerbungen seien hier nur einige von denen angeführt, welche vorzugsweise Material für wissenschaftliche Arbeiten dargeboten haben, und im übrigen auf die jährlichen im Geschäftsbericht veröffentlichten Zugangsverzeichnisse verwiesen. Für die mineralogische Abteilung wurde eine von Herrn Apotheker Becker in Bonn angelegte Sammlung von Einschlüssen im Basalt des Finkenberges bei Beuel angekauft und später von ihm durch Geschenke vermehrt. Von Herrn Hauptlehrer Jacobs in Brohl wurde eine Sammlung von Auswürflingen des Laacher-See-Gebietes angekauft. Der paläontologischen Abteilung wurde von den Hinterbliebenen des Herrn Prof. Dr. Deicke in Mülheim a. d. Ruhr dessen umfangreiche Sammlung von Versteinerungen aus der Tourtia von Mülheim und Essen zum Geschenk gemacht. Der botanischen Abteilung gingen als Geschenke zu Herbarien von Herrn Stadtrat Hahne in Hanau, Apotheker Rave in Bonn, Oberlehrer Rosikat in Duisburg und Dr. Wirtgen in Bonn; von den Hinterbliebenen des Herrn Apotheker Saalmann in Bonn, Lehrer Stockmann in Merzig, Apotheker Winter in Gerolstein und des Herrn Zillessen in Saarbrücken wurden deren Herbarien dem Verein als Geschenk überwiesen. Angekauft wurde ein von Dr. Lorch in Bonn zusammengestelltes Kryptogamenherbarium und das Herbarium von Dr. Noack in Worms. Der zoologischen Abteilung wurde von den Hinterbliebenen des Herrn Prof. Dr. Bertkau dessen Spinnensammlung überwiesen, von Herrn Oberleutnant a. D. Dr. Schultze in Bonn erhielt der Verein eine große Schmetterlingsammlung aus dem Vereinsgebiet, von Herrn Professor Dr. Thienemann in Münster i. W. die Ausbeute seiner Untersuchungen der Talsperren und Bäche des Sauerlandes. Durch letztwillige Verfügung des uns leider durch den Krieg so früh entrissenen vielseitigen Forschers und eifrigen Mitarbeiters Dr. le Roi gelangte der Verein in den Besitz seiner Sammlungen von Plecopteren, Phryganiden, Phalangiden und Mollusken, wie er denn auch schon früher die von ihm gesammelten und von Dr. Dampf in Königsberg i. Pr. (im Jahr-

gang 1911 der Berichte über d. Vers. d. Bot. und d. Zool. Ver. f. Rhld.-Westf.) beschriebenen Aphanipteren geschenkt hatte.

Was endlich die Finanzangelegenheiten des Vereins betrifft, so stellte zunächst die Neuordnung der Bibliothek und des Museums, die Anschaffung neuer Büchergestelle und Schränke sowie eine Reihe notwendig gewordener Ausbesserungsarbeiten am Vereinshaus hohe Anforderungen an eine umsichtige und möglichst sparsame Verwendung der zu Verfügung stehenden Geldmittel. Den Bemühungen seiner früheren Stellvertretenden Vorsitzenden, des Geh. Regierungsrates Prof. Dr. Ludwig und unseres jetzigen Ehrenmitgliedes, des Geh. Bergrates Prof. Dr. Rauff verdankt der Verein die Aufstellung eines sorgfältig durchgearbeiteten und übersichtlichen Haushaltungsplanes, der er ermöglicht hat, den Kapitalbestand, welcher vor 25 Jahren 90 100 Mark betrug, auf seinen jetzigen Bestand von 98 800 Mark zu erhöhen. Neben den bereits angeführten einmaligen größeren Ausgaben erwuchsen dem Verein seit 1907 auch noch sehr beträchtliche laufende Ausgaben durch den bedeutend vermehrten Umfang seiner Druckschriften. Obwohl die sämtlichen Mitgliederbeiträge für den Druck verwendet werden und noch aus den Zinsen des Kapitals ein Zuschuß geleistet wird, war man doch noch, wie bereits erwähnt, auf freiwillige Beiträge angewiesen, um die gesamten Druckkosten zu bestreiten. Da sich mit dem Anwachsen der Bibliothek und der Sammlungen auch für diese die Ausgaben von Jahr zu Jahr steigern, so hat sich der Vorsitzende 1913 mit der Bitte um Unterstützung an die Provinzialverwaltungen der Rheinprovinz und Westfalens und an die Stadt Bonn gewendet. Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen teilte dem Vorstande mit, daß die Provinz nicht in der Lage sei, eine jährliche Beihilfe in Aussicht zu stellen, da die planmäßigen Haushaltungsausgaben für das westfälische Provinzialmuseum in Münster 10 000 Mark betrügen und für die nächsten Jahre erhöhte Mittel zu bewilligen seien. Die Verwaltung der Rheinprovinz aber, für welche ja die Sammlungen des Naturhistorischen Vereins das naturwissenschaftliche Provinzialmuseum bilden, hat ihm bis auf weiteres 2000 Mark jährlich bewilligt, die Stadt Bonn die gleiche Summe.

Im Vorstand des Vereins sind im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts die folgenden Veränderungen eingetreten. Der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. Schaaffhausen, welcher nach dem am 15. Febr. 1889 erfolgten Hinscheiden Sr. Exzellenz des Herrn Oberberghauptmanns v. Dechen zum Vorsitzenden gewählt worden war, verwaltete dieses Amt bis zu seinem Tode am 26. Jan. 1893. Darauf führte Herr Wirkl. Geh.-Rat Ober-

berghauptmann a. D. Dr. Huysen Exzellenz den Vorsitz gleichfalls bis zu seinem Ableben am 2. Dez. 1903. Die Neuwahl eines Vorsitzenden wurde dann bis zur Fertigstellung und Annahme der neuen Satzung verschoben. Während dieser Zeit vertraten die Stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Rauff bis zur Pfingstversammlung 1905, dann Prof. Dr. Noll bis zum Schluß des Jahres den ersten Vorsitzenden. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung in Bonn am 30. Dez. 1905 wurde Herr Berghauptmann Vogel zum Vorsitzenden gewählt. Das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden führte von 1876 ab bis zu seinem Tode am 22. Nov. 1894 Herr Geh. Bergrat Fabricius, dann Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ludwig bis 1897, Prof. Dr. Rauff bis zu seiner Berufung an die Bergakademie in Berlin im Jahre 1905, Prof. Dr. Noll bis zu seiner Berufung nach Halle a. d Saale im Jahre 1908 und bis 1909 Prof. Dr. Karsten, der als Nachfolger seines verstorbenen Kollegen ebenfalls nach Halle a. d. Saale übersiedelte. Dann übernahm Herr Geh. Bergrat Borchers die Geschäfte, die er bis zu seinem Hinscheiden am 29. Juni 1912 führte. 1913 wurde Herr Geh. Bergrat Körfer zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Als Schriftführer hat von 1885—1894 Prof. Dr. Bertkau seine Kraft dem Verein gewidmet bis ein unheilbares Leiden ihn zwang, sich zurückzuziehen. Nach seinem am 22. Okt. 1895 erfolgten Tode wurde 1896 Prof. Dr. Voigt zum Schriftführer gewählt, der seinen Vorgänger bereits während dessen Krankheit vertreten hatte. Unser ehrwürdiger Schatzmeister Herr Karl Henry verwaltet als Nachfolger seines Vaters sein Amt bereits seit dem Jahre 1875.

Die Einladungen zu einer gemeinsamen schlichten Feier des 75jährigen Stiftungsfestes des Naturhistorischen Vereins und des 100jährigen Stiftungsfestes der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde auf Samstag den 19. und Sonntag den 20. Oktober 1918 mußten wegen der in Bonn ausgebrochenen starken Grippenepidemie und mit Rücksicht auf die unsicheren politischen Verhältnisse kurz vorher wieder abgesagt werden. Glückwunschschreiben oder -telegramme haben übersandt der Herr Kultusminister Dr. Schmidt, Oberpräsident von Groote, Regierungspräsident von Köln von Starck, Oberbürgermeister von Bonn Spiritus, unsere Ehrenmitglieder Geh. Bergrat Prof. Dr. Rauff und Dr. Wirtgen sowie eine Anzahl Mitglieder. Dem Ernst der Zeit Rechnung tragend war vom Vorstand des Naturhistorischen Vereins wie von dem der einzelnen Abteilungen der Niederrheinischen Gesellschaft beschlossen worden, die Jubiläumsfeier im engeren Kreise zu

begehen und es waren daher nur an die benachbarten Vereine und Gesellschaften Einladungen gesandt worden. Glückwünsche haben übermittelt der Botanische Verein für Rheinland-Westfalen, die Naturwissenschaftlichen Vereine in Essen und in Elberfeld, die Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften in Marburg, die Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen, der Nassauische Verein für Naturkunde in Wiesbaden, die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. und die Rheinische naturforschende Gesellschaft in Mainz. Für alle freundlichen Anerkennungen der bisherigen Tätigkeit des Vereins und Wünsche für sein ferneres Gedeihen beehrt sich der Vorstand auch an dieser Stelle nochmals den verbindlichsten Dank abzustatten.

Haupt-Rechnungs-Abschluß

Einnahmen.

Pos.		M.	Pf.
I	Mitglieder	195	—
II	Verlag	1245	—
III	Kapitalverwaltung		
	a) Kapital- und Bankzinsen	4656	30
	b) Verkaufte und verloste Wertpapiere	2946	75
IV	Zuwendungen		
	a) Provinzialverwaltung	250	—
	b) Stadt Bonn	2000	—
V	Außerordentliche Einnahmen	27	32
	Gesamteinnahmen	11320	37
	Bankguthaben am 31. XII. 1917 abzüglich Vorlagen des Schatzmeisters	4276	36
		15596	73

Bericht über die Lage und die Tätigkeit des Vereins während des Jahres 1918.

1. **Mitglieder.** Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder betrug am 1. Januar 1918 390

Verstorben sind	7	
Ausgetreten	1	
	8	
Eingetreten sind	9	+ 1
Anzahl der ordentlichen Mitglieder am 31. Dez. 1918		391

2. **Vereinsschriften.** Der Jahrgang 1918 der Verhandlungen umfaßt $13^7/_8$ Bogen mit 4 Tafeln und 69 Textbildern. Sitzungsberichte sind nicht erschienen.

3. **Kapitalverwaltung.**

für das Jahr 1918.

Ausgaben.

Pos.		M.	Pf.
I	Mitglieder	140	38
II	Verlag	6822	75
III	a) Kapitalverwaltung	27	86
	b) Angekaufte Wertpapiere	967	20
IV	Bücherei	576	11
V	Sammlungen	137	75
VI	Haus	994	54
VII	Steuern	397	—
VIII	Verwaltung		
	a) Gehälter, Versicherung	1286	90
	b) Hauptversammlung	13	50
	c) Bürobedürfnisse	25	88
	Gesamtausgaben	11389	87
	Bankguthaben am 31. XII. 1918 4532.25 M. Abzügl. Vorlagen des Schatzmeisters . . . . . 325.39 „	4206	86
		15596	73

begehen und es waren daher nur an die benachbarten Vereine und Gesellschaften Einladungen gesandt worden. Glückwünsche haben übermittelt der Botanische Verein für Rheinland-Westfalen, die Naturwissenschaftlichen Vereine in Essen und in Elberfeld, die Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften in Marburg, die Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen, der Nassauische Verein für Naturkunde in Wiesbaden, die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. und die Rheinische naturforschende Gesellschaft in Mainz. Für alle freundlichen Anerkennungen der bisherigen Tätigkeit des Vereins und Wünsche für sein ferneres Gedeihen beehrt sich der Vorstand auch an dieser Stelle nochmals den verbindlichsten Dank abzustatten.

Haupt-Rechnungs-Abschluß

Einnahmen.

		M.	Pf.
Pos. I	Mitglieder	195	—
II	Verlag	1245	—
III	Kapitalverwaltung		
	a) Kapital- und Bankzinsen	4656	30
	b) Verkaufte und verloste Wertpapiere	2946	75
IV	Zuwendungen		
	a) Provinzialverwaltung	250	—
	b) Stadt Bonn	2000	—
V	Außerordentliche Einnahmen	27	32
	Gesamteinnahmen	11320	37
	Bankguthaben am 31. XII. 1917 abzüglich Vorlagen des Schatzmeisters	4276	36
		15596	73

Bericht über die Lage und die Tätigkeit des Vereins während des Jahres 1918.

1. **Mitglieder.** Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder betrug am 1. Januar 1918 390

Verstorben sind	7	
Ausgetreten	1	
	8	
Eingetreten sind	9	+ 1
Anzahl der ordentlichen Mitglieder am 31. Dez. 1918		391

2. **Vereinsschriften.** Der Jahrgang 1918 der Verhandlungen umfaßt $13^7/_8$ Bogen mit 4 Tafeln und 69 Textbildern. Sitzungsberichte sind nicht erschienen.

3. **Kapitalverwaltung.**

für das Jahr 1918.

Ausgaben.

Pos.		M.	Pf.
I	Mitglieder	140	38
II	Verlag	6822	75
III	a) Kapitalverwaltung	27	86
	b) Angekaufte Wertpapiere	967	20
IV	Bücherei	576	11
V	Sammlungen	137	75
VI	Haus	994	54
VII	Steuern	397	—
VIII	Verwaltung		
	a) Gehälter, Versicherung	1286	90
	b) Hauptversammlung	13	50
	c) Bürobedürfnisse	25	88
	Gesamtausgaben	11389	87
	Bankguthaben am 31. XII. 1918 4532.25 M. Abzügl. Vorlagen des Schatzmeisters . . . . . 325.39 „	4206	86
		15596	73

4. **Bücherei.** Mit dem Verein für Ort- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark in Witten wurde der Schriftenaustausch eröffnet. Als Geschenke erhielt der Verein eine größere Büchersendung von Herrn Stadtrat Hahne in Stettin, Bücher und Sonderabzüge von den Herren Gerichtassessor Könen in Münster i. W. und Berghauptmann Vogel in Bonn. Das Zugangsverzeichnis der Bücherei an Zeitschriften und Einzelwerken für das Jahr 1918 wird des Papiermangels wegen mit dem für 1919 im nächsten Jahrgang vereinigt werden.

5. **Sammlungen.** Von Herrn Rektoratschullehrer P. Eigen in Hückeswagen wurde der zoologischen Abteilung eine Sendung von Gallwespen und Käfern zum Geschenk gemacht.

Unserem Ehrenmitglied Herrn Dr. Ferdinand Wirtgen überreichte der Vorstand zu seinem 70. Geburtstage am 7. Januar 1918 ein Glückwunschdiplom, in welchem ihm zugleich der Dank für seine erfolgreichen Bemühungen um die Erweiterung unserer Kenntnisse der heimischen Flora und für seine langjährigen Arbeiten im Herbarium des Vereins ausgesprochen wurde. Der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig wurden zu ihrem 175jährigen Stiftungsfeste am 2. Januar, dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Krefeld zu seinem 60. Stiftungsfeste am 8. März und der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Leipzig zur Feier ihres 100jährigen Bestehens am 27. November telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche unseres Vereins durch den Vorstand übermittelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 76

Autor(en)/Author(s): Voigt Walter

Artikel/Article: Der Naturhistorische Verein im dritten Vierteljahrhundert seines Bestehens. I-XII